
INHALT

Editorial7

Schwerpunkt

Dieter Rucht: Politische Generationen als Konstrukt – Betrachtungen
anlässlich von Fridays for Future 10

Simone Abendschön: Das Verhältnis von Jugendlichen zur Politik
am Beispiel von Fridays for Future..... 16

Christopher Schmitz: Authentizität statt Komplexität?
Theoretische Überlegungen zum demokratischen Potenzial von Influencing 30

Peter-Georg Albrecht: Von manifest und latent rechtsextremen Senioren
und denjenigen, die dagegenhalten 44

Christoph Richter: Landnahme von Rechtsaußen Die Wahlerfolge der
AfD in Brandenburg, Sachsen und Thüringen 57

Matthias Heyl: „Silence is no longer here because of us“.
Vom Recht, Bescheid zu wissen. 74

Ruth Manstetten, Irina Bohn: „Wir leben Demokratie!“: Die Jugendforen der
Partnerschaften für Demokratie als Orte gelebter Partizipation 89

Thorsten Gabor: Engagement fördert Demokratie und Zivilgesellschaft –
drei Praxisbeispiele aus der Arbeit mit jungen Menschen.....104

Ludwig Weigel, Michael Scholl: In Vielfalt vereint gegen die Angriffe der AfD119

Forum

Benno Hafener, Hannah Jestädt: Anträge und Anfragen mit dem Ziel,
demokratische Handlungsspielräume einzuschränken: Eine erste
Zwischenbilanz der Studie „AfD im Hessischen Landtag“128

Lukas Paul Meya: „Ich sage dir: Mein Ziel ist es, die Welt zu retten.“ –
Politikvorstellungen im aktuellen Deutschrapp. Ein Beispiel138

Nava Zarabian: Deutschrapp: Eine Jugendkultur als Chance
für politische Bildung145

Marktplatz

Broschüre mit Einordnung und Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Verschwörungstheorien	151
Online-Kurse gegen Hate Speech: Ein EU-Projekt nun auch in deutscher Sprache	153
hass-im-netz.info: Überarbeitet und im neuen Design	155
Rechtsextremismus wahrnehmen und dokumentieren: Strategien gegen Rechtsextremismus im Kreis Groß-Gerau	156
Prisma – Medienpädagogische Interventionen im Feld der Neuen Rechten	158
Demokratiearbeit trotz Gegenwind von AfD und Co – Das Treibhaus Döbeln	159

Buchbesprechungen

Christoph Butterwegge: Die zerrissene Republik (von Benno Hafener).....	161
Julia Ebner: Radikalisierungsmaschinen (von Pit Reinesch)	163

Autorinnen und Autoren	167
------------------------------	-----

EDITORIAL

Klageschriften über die vermeintlich unpolitische und kaum engagierte Jugend gehörten über Jahre hinweg zu den Dauerbrennern der Presselandschaft. Passé, seitdem Greta Thunberg freitags die Schule bestreikte und ihrem Beispiel weltweit Millionen junger Menschen folgten. Die Jugend entdeckt die Klimakrise als Thema und macht sich Sorgen um die Zukunft des Planeten. In eine ganz gegenwärtige Kommunikationskrise trudelte die Regierungspartei CDU im vergangenen Jahr aufgrund eines Youtube-Videos: Unter dem Namen „Die Zerstörung der CDU“ hatte es der Youtuber „Rezo“ ins Netz gestellt. Millionen klickten das Zerstörungsvideo an und die überwiegende Mehrheit der über 30-Jährigen im Land fragte sich: Wer ist dieser Mensch mit den blauen Haaren und warum kann er eine bundespolitische Debatte anstoßen?

Die Jugend ist also doch politisch und engagiert. Die Frage ist: Entdeckt die junge Generation die Demokratie wieder oder erfindet sie gerade ganz neue Antworten darauf, wie im Zeitalter sozialer Netzwerke Partizipation und Mitbestimmung gestaltet werden?

Der Bewegungs- und Protestforscher Dieter Rucht eröffnet das Thema in dieser Ausgabe mit einem Blick auf vergangene und gegenwärtige Jugendbewegungen: Ab wann sprechen wir medial eigentlich von politischen „Generationen“ und wie scharf beziehungsweise unscharf sind solche medialen Klammern um junge Bevölkerungsgruppen? Dieter Rucht kommt zum Ergebnis: Nicht erst seit Fridays for Future, sondern schon mit den Protesten für strengere Waffengesetze in den USA 2018 tut sich was: politische Bewegungen, angestoßen von Schüler*innen, finden heute mediales und gesellschaftliches Gehör wie nie zuvor.

Simone Abendschön beleuchtet die Frage, ob mit der Aufmerksamkeit, die Fridays for Future erfahren, auch eine persönliche politische Sozialisation bei den Beteiligten stattfindet, und diskutiert, ob der Forderung der

jungen Generation nach politischer Beteiligung auch eine Herabsetzung des Wahlalters folgen müsste. Bedenken hat sie zumindest mit Blick auf die soziale Zusammensetzung der Klimaproteste: Die Chance zur politischen Sozialisation und Teilhabe nutzten und hätten derzeit vor allem Gymnasiast*innen.

Ob durch die Reichweite von Rezo und Co tatsächlich mehr Partizipation und demokratische Prozesse angestoßen werden, interessiert auch Christopher Schmitz, der das Phänomen Influencer für uns aus demokratietheoretischer Sicht diskutiert. Schließlich steckt in der Sehnsucht nach Authentizität und populärer Aufbereitung politischer Themen auch das Risiko neuer Hierarchien und des Ausschlusses bestimmter Bevölkerungsgruppen.

Naheliegender ist der Verdacht, dass beim Hype um die Jugend vor allem die ältere Generation vergessen wird. Nicht von ungefähr versucht die AfD, aus dem Thema Klimaschutz einen Generationenkonflikt zu konstruieren. Peter-Georg Albrecht vermittelt uns deshalb einen Einblick in das politische Wirken älterer Generationen und ihrer Berührungspunkte zu Jugendlichen und deren Themen.

Auch jenseits von Klimaprotesten hegt die AfD Aversionen gegen jugendpolitische Themen und Initiativen, die sich für sie starkmachen. Ludwig Weigel und Michael Scholl vom Deutschen Bundesjugendring berichten über Versuche der Partei, beispielsweise durch parlamentarische Anfragen Träger der jugendpolitischen Bildungsarbeit auszubremsen, und über mögliche Gegenstrategien.

Die AfD positioniert sich im Zweifel als Sprachrohr einer vermeintlich abgehängten älteren Generation. Trotzdem findet sie auch unter jungen Menschen Zuspruch und Wähler*innenpotenzial. Christoph Richter analysiert die Erfolge der Partei bei den zurückliegenden Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen unter der Leitfrage, was junge Menschen dazu bewegte, der AfD ihre Stimme zu geben.

Jugendlichen Partizipation ermöglichen und ihnen Zugang zu demokratischen Prozessen und Wertesystemen verschaffen: Das sind auch Ziele der bundesweit bestehenden Jugendforen in den Partnerschaften für Demokratie. Ruth Manstetten und Irina Bohn haben untersucht, ob dieses Format des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ in der Praxis seine Ziele erreichen kann.

Aus der Praxis berichten schließlich auch Thorsten Gabor und Matthias